

# Neuer Weg

MONATSSCHRIFT FÜR AKTUELLE FRAGEN DER ARBEITERBEWEGUNG  
HERAUSGEGEBEN VOM PARTEIVORSTAND DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS  
REDAKTION: BERLIN N 54, LOTHINGER STR. 1, „ZENTRALHAUS DER EINHEIT“

AUGUST 1947 • HEFT 8

MAX FECHNER

## Präparat für den Oststurm geht weiter!

Nachdem auf der Moskauer Konferenz die föderale Aufteilung Deutschlands durch das Eintreten der Sowjetunion für den deutschen Einheitsstaat verhindert wurde, geht der Kampf um die Zerreißung unseres Landes unvermindert heftig weiter. Die bisher noch verdeckte Absicht der Interessenten wird offensichtlicher und die politischen Mittel gröber und unverhüllt, mit denen man die Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Einheit unseres Landes auf jeden Fall zu verhindern sucht. Deutschland steht vor der Entscheidung seiner Lebensfrage: Gelingt es den Kräften des internationalen Kapitals und seinen reaktionären Helfern in Deutschland, unser Land zu zerstücken — oder schaffen es die fortschrittlichen und wahrhaft nationalen Kräfte, die Einheit Deutschlands gegen diesen lebensgefährlichen Angriff zu sichern?

Es gibt starke Wirtschafts- und Finanzgruppen im Ausland, die kein Interesse an einem wirtschaftlich gesunden und exportfähigen Deutschland haben. Durch die Anforderungen des Krieges sind in diesen Ländern die Produktionsstätten bedeutend erweitert, die Produktionsleistungen gewaltig gesteigert und der Ausstoß von Bedarfsgütern nach der Umstellung auf die Friedensproduktion sehr stark angestiegen. Viele andere Länder aber sind durch den Krieg verarmt und fallen als Absatzmarkt für die überflutende Produktion aus, wenn man sie nicht durch Dollaranleihen künstlich kaufkräftig macht. Es ist aber ein schlechtes Geschäft, wenn man seine Waren von den ausländischen Verbrauchern mit seinem eigenen Geld kaufen läßt. Das ist ein unrentabler Kreislauf, in dem zwangsläufig Stockungen und damit Wirtschaftskrisen in den kapitalistischen Produktionsländern auftreten müssen. Angesichts dieser Gefahr haben die ausländischen Finanz- und Kapitalvertreter selbstverständlich kein Interesse an einem national geeinten und deshalb wirtschaftlich leistungsfähigen Deutschland. Deutschland muß exportieren, um seine Lebensmitteleinfuhr aus dem Ausland bezahlen zu können. Die Erzeugnisse friedlicher deutscher Qualitätsarbeit aber sind eine gefährliche Konkurrenz auf dem Weltmarkt. Es ist deshalb nahelegend, daß die ausländischen kapitalistischen Kräfte bestrebt sind, die lästige deutsche Konkurrenz auszuschalten, um den ohnehin stockenden Absatz ihrer eigenen Produktion zu sichern. Das einfachste politische Mittel, sich gegen diese deutsche Konkurrenz zu schützen, ist dadurch gegeben, daß man die Wirtschaftskraft Deutschlands durch politische Zerstückelung des Landes schwächt. Statt eines Deutschlands als Wirtschaftsganzes mit einheitlichem Wirtschafts- und Industriepan, versucht man, ein in 16 Einzelstaaten und Stadtstaaten zerrissenes lebensunfähiges staatsrechtliches Monstrum zu errichten. Zwei Jahre Zonengrenzen haben hinreichend bewiesen, wie die deutsche Wirtschaft unter dieser künstlichen Zerschneidung seiner natür-

lich gewachsenen Einheit schwerstens leidet. Es ist unschwer zu ermessen, welche Auswirkungen eine noch weitergehende föderale Zergliederung Deutschlands auf die Wirtschaftskraft unseres Landes zur Folge haben muß.

Der andere Weg, auf dem man versucht, sich die noch verbleibende deutsche Wirtschaftskapazität nutzbar zu machen, geht über die großen Anleihen, durch die auf kaltem Wege die deutsche Industrie kontrolliert und in das westliche Wirtschaftssystem eingegliedert werden soll. Alle politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen, die zur Zeit im Westen Deutschlands vorbereitet oder durchgeführt werden, finden ihre Erklärung in diesen aufgezeigten Absichten reaktionärer Kräfte außerhalb Deutschlands. Das sind die Pläne von Churchill, von Dulles, Lippmann und Hoover. Ohne Verkläuterung lautet Ihr Programm so: „Schafft einen Westblock, schreibt die Ostzone Deutschlands ab und schließt Westdeutschland mit seinen Rohstoffen und Industrien an die Wirtschaft der westlichen Demokratien an. Das ist für uns die beste Lösung. Wir beherrschen dann zwei Drittel der deutschen Industrie mit ihren reichen Kohlen- und Eisenschätzen. Wir sichern uns dadurch gegen die Kräfte, die eine Demokratisierung, der Wirtschaft in ganz Deutschland durchzuführen wollen und schalten zugleich die deutsche Konkurrenz auf dem Weltmarkt aus.“

So sieht der Plan der sogenannten Paneuropäer oder der Westblockleute aus. Das aber bedeutet die Teilung Deutschlands und damit die Aufteilung Europas.

Ein Schritt zu diesem Ziele ist die Bildung des Zwei-Zonen-Wirtschaftsrates in Frankfurt, der als ein Mittel zur Zerreißung Deutschlands gewertet werden muß. Der bizonale Wirtschaftsrat ist ein autoritäres Organ, das von der Militärregierung eingesetzt ist und das die Gesetzgebungsrechte der Länder ausschaltet. Durch seine Bildung wird der kommenden Beratung der deutschen Frage in London vorgegriffen und die Herstellung der Wirtschaftseinheit Deutschlands durch derartige vollendete Tatsachen wesentlich erschwert. Auch die Münchner Konferenz der Ministerpräsidenten muß als ein gescheiterter Versuch angesehen werden, durch die beabsichtigte Bildung eines ständigen Sekretariats der Ministerpräsidenten unter Ausschaltung der deutschen Parteien und Gewerkschaften die Entwidmung in Deutschland auf eine föderale Aufteilung hinzulenken. Hier decken sich die föderalistischen Absichten einer großen Zahl der Ministerpräsidenten der Westzone mit den Aufteilungsabsichten ihrer Besatzungsmächte.

All diesen Bestrebungen muß nunmehr das deutsche Volk seinen entschiedenen Willen zur Einheit entgegenstellen. In den entscheidenden nächsten Monaten muß die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und politischen Einheit Deutschlands der einzige Gedanke und das unverrückbare Ziel unseres ganzen Volkes